

Pro Campus-Presse.

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen

MLP HOCHSCHULTAG

Brain Gain oder Brain Drain?

Globalisieren, kooperieren, netzwerken – auch in der Hochschulpolitik spielt Internationalisierung eine immer größere Rolle. Im Februar legte die Bundesregierung eine Strategie zur Internationalisierung der Wissenschaft vor und in den Außenministerien der EU-Staaten gewinnt das Thema Außenwissenschaftspolitik ebenfalls an Bedeutung. Wer im weltweiten Wettbewerb der Hochschulen bestehen will, muss seine Studierenden für den globalen Arbeitsmarkt fit machen. Sonst wird aus dem erhofften Brain Gain (Vermehrung von Intelligenz) schnell ein Brain Drain (Abwanderung der besten Köpfe).

Deutschland abgeschlagen In Deutschland studieren zurzeit 250.000 Ausländer, als Gastland rangiert die Bundesrepublik damit an vierter Stelle hinter den USA, Großbritannien und Finnland. Die reine Zahl der Gaststudenten allerdings ist das einzige Plus, das das deutsche Hochschulsystem in Sachen Internationalität aufweisen kann. Geht es um englischsprachige Studiengänge und zweisprachiges Verwaltungspersonal liegt Deutschland im Ranking auf den hinteren Plätzen.

Stefan Hormuth, Präsident des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) fordert deshalb, die Zahl der ausländischen Professoren an deutschen Hochschulen bis 2012 auf 4.000 zu verdoppeln, um nicht im internationalen Wettbewerb unterzugehen. Dafür allerdings wären – so die Berechnungen des DAAD – zusätzlich 30 bis 50 Millionen Euro nötig.

Mit den Chancen und Risiken internationaler Wissenschaft und den neuen Anforderungen, die daraus für die Lehre erwachsen, beschäftigen sich die Teilnehmer des 4. MLP Hochschultags am 16. Oktober in Berlin. Unter den Fragestellungen „Globale Wissenschaft – welche Strategie?“ und „Internationalisierung – ohne Wenn und Aber?“ diskutieren Vertreter aus Politik und Wirtschaft, von Hochschulen und Medien.

Zu den Teilnehmern zählen unter anderen Professorin Margret Wintermantel, Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, Professor Bernhard Kempen, Präsident des Hochschulverbands sowie Staatssekretäre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und Direktoren der EU-Kommission. Die Moderation übernehmen Manfred J. Hartung, Chefredakteur *Zeit Campus*, und Wolfgang Heuser, *duz Magazin*.

Teilnahme Um auch Studierenden die Teilnahme am Hochschultag zu ermöglichen, übernimmt MLP die Reisekosten für Campusredaktionen, die Mitglied der Initiative Pro Campus-Presse sind (bis maximal 250 Euro pro Redaktion). Weitere Infos, das Programm und die Möglichkeit zur kostenlosen Anmeldung gibt es unter www.mlp-hochschultag.de oder bei:

Niels Joeres, Pressereferent MLP AG,
Tel.: 06222/308-4552, Fax: 06222/308-1131,
E-Mail: niels.joeres@mlp.de.

Beim Hochschultag im vergangenen Jahr zum Thema „Exzellenz oder Existenz?“ referierte unter anderen Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt. Dieses Jahr wird am 16. Oktober über Internationalisierung diskutiert.



Stimme für Chemnitz

PORTRÄT: TUCHFÜHLUNG

Etwas stiefmütterlich begann *tuchführung*, das unabhängige Magazin der Technischen Universität Chemnitz, sein Dasein: In den ersten Monaten residierte die Redaktion in der Mensa – in einer Abstellkammer unter einer Treppe. „Wir unterstehen keinem Lehrstuhl“, erklärt *tuchführung*-Autor Maximilian Schuler die etwas ungewöhnliche Situation. Man sei froh gewesen über den Gratisraum in der Mensa, denn „Unab-

hängigkeit war uns von Anfang an wichtig.“ Deswegen ist auch nicht der Studierendenrat Herausgeber des Magazins, sondern der eigens gegründete Verein median, dessen Vorsitzender Schuler ist.

Mischkalkulation Um seinem Bildungsauftrag gerecht zu werden, veranstaltet der Trägerverein regelmäßig Workshops, in denen die anderen Studierenden sich zum Beispiel über journalistische Grundlagen oder das Presserecht infor-



Für einen Artikel zum Thema „Zuhause“ ließ sich die Redaktion von *tuchführung* (links) fotografieren. Vereinsvorsitzender Maximilian Schuler kümmert sich um die Finanzen des Magazins.



„hängigkeit war uns von Anfang an wichtig.“ Deswegen ist auch nicht der Studierendenrat Herausgeber des Magazins, sondern der eigens gegründete Verein median, dessen Vorsitzender Schuler ist.

Fünf Jahre Funkstille Im März 2008 zog die Redaktion in ein leerstehendes Wohnheim am Thüringer Weg um, in dem auch die Sportfakultät die Räumlichkeiten nutzt. Das neue Heim „ist ein bisschen wie eine gemütliche Zweiraumwohnung“, sagt Schuler. Hier treffen sich die vierzehn festen Mitglieder des Redaktionsteams jeden Mittwochabend um 19.00 Uhr zur Konferenz. Für Autoren und solche, die es werden wollen, stehen die Türen ebenfalls offen. Schuler selbst ist seit Oktober 2007 als Autor bei *tuchführung* dabei, die erste Ausgabe des neuen Hochschulmagazins erschien im Mai desselben Jahres. Davor hat es in Chemnitz fünf Jahre lang keine Studierendenpublikation gegeben. „Wir wollen den Studenten hier eine eigene Stimme geben“, erklärt der 33-jährige BWL- und Germanistikstudent den Anspruch der Redaktion. „Außerdem soll in unserem Blatt jeder journalistische Erfahrungen sammeln können, der will.“

Ausprobieren können sich die Autoren in den Ressorts Universität, Kultur, Studentisches Leben, Politik und Sport. Mit ihrem „klaren Konzept und einer guten Blattmischung“ kam

mieren können – alles kostenlos. Als Referenten treten die Redaktionsmitglieder der *tuchführung* auf.

„Die Druckkosten versuchen wir hauptsächlich durch Anzeigen zu decken“, sagt Schuler über die Finanzierung des Magazins. Der Rest kommt über den Verkaufserlös rein. Ein Heft kostet 1,30 Euro, verkauft wird in Buchhandlungen, einem Studentencafé und an der Uni.

Zu den Wurzeln In der Mensa liegt *tuchführung* übrigens auch aus und kann von den Studierenden mitgenommen werden. Bezahlt wird bequem an der vollautomatischen Mensakasse. Ein Knopfdruck und der Heftpreis wird von der Mensacard abgebucht. Irgendwie sind die Chemnitzer ihren Anfängen doch treu geblieben. ● shu



Hochschule: TU Chemnitz
Mitarbeiter: rund 14
Auflage: 1.500
Erscheinungsweise:
zweimal pro Semester
Preis: 1,30 Euro/ Ausgabe

www.campus-magazin.org

25 Jahre *Unicum*

THEMENTIPP

Die 80er Jahre: Ronald Reagan wird Präsident der USA, das Wettrüsten mit der Sowjetunion beginnt. In Deutschland gehen Menschen auf die Straße, um für den Frieden zu demonstrieren. Die ganze Welt ist politisch.

Manfred Baldschus, Student in Bochum, hat genug von den studentischen Blättern, die Weltpolitik betreiben. Er

will ein Magazin, das Studenten und ihre Studiensituation in den Mittelpunkt stellt, Hochschulpolitik und alltägliche Sorgen sollen die bestimmenden Themen sein – nicht die Weltrevolution.

Im Wintersemester 1983 erscheint die erste Ausgabe der *Unicum*, 16 Seiten stark, Titelthema: „Examen für die Ablage?“. Zunächst gibt es das Studierendenmagazin siebenmal im Jahr, 1984 lässt Baldschus NRW-weit mit einer Auflage von 80.000 drucken. Ein Jahr später gründet er zusammen mit seinem Kommilitonen Hermann-Josef Billstein den Verlag Unicum. Fortan publizieren die beiden bundesweit. 1994 wird das Magazin zum Monatstitel. Heute druckt der Verlag monatlich 415.000 Hefte.

Weitere Informationen zum Verlagsjubiläum gibt es unter www.unicum-media.de oder bei Unicum-Pressesprecher Uwe Heinrich, Tel.: 0234/96151-51, E-Mail: heinrich@unicum-verlag.de



Manfred Baldschus (rechts) und Hermann-Josef Billstein sind die Väter von *Unicum*.

Europa in Bonn

SOMMERAKADEMIE

Der EU-Reformvertrag liegt derzeit bei Bundespräsident Horst Köhler auf dem Tisch. Irland hat sich kürzlich gegen die Europäische Verfassung ausgesprochen und auch aus Spanien und Schweden steht die Zustimmung noch aus. Wie soll man ein Europa aus 27 unabhängigen Staaten regieren, wenn diese gar nicht zentral regiert werden wollen?

Zum Thema „Europe 27: Strength in Diversity or a Clash of Interests?“ lädt das Gustav-Stresemann-Institut zur European Summer Academy nach Bonn ein. Vom 29. August bis zum 7. September lernen die Teilnehmer in Vorlesungen und Seminaren die Organe der europäischen Regierung kennen und sprechen über so unterschiedliche Themen wie Finanzmärkte und die Geschichte der Integration. Am 2. September fahren die Teilnehmer gemeinsam nach Brüssel ins Europaparlament.

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Javier Solana, dem „Außenminister“ der Europäischen Union. Für Studenten kostet die Teilnahme 300 Euro, enthalten sind die Kosten für Arbeitsmaterialien, Unterbringung und Essen. Fahrtkosten und Getränke müssen selbst übernommen werden.

Die Anmeldung ist noch bis zum 1. August möglich, nähere Informationen hat Cordula Benfarji, Tel.: 0228/8107-172, E-Mail: benfarji@gsi-bonn.de oder unter www.gsi-summer school.de.



In der Google-Falle

STUDIE



Die Studie der LfM deckt Probleme der Online-recherche auf.

Seien wir mal ehrlich: Wer schnell wissen will, was sich hinter dem Wort Prokrastination verbirgt, fährt den Rechner hoch, tippt das Suchwort bei Google ein – und sieht das Ergebnis: krankhaftes Aufschiebeverhalten. So nützlich die schnelle Onlinerecherche im Netz privat sein mag, in der journalistischen Berufspraxis birgt sie Nachteile. Eine aktuelle Studie der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) hat ergeben, dass zwar das Telefon nach wie vor Recherchemittel Nummer eins für Journalisten ist, dass die Informationssuche aber immer stärker auch online stattfindet.

Das Problem dabei: Die Informationen im Netz sind in den meisten Fällen bereits Sekundärquellen, aufbereitet von anderen Journalisten oder Privatpersonen. Die Mühe, eigene Primärquellen anzuzapfen oder die Online-Informationen gegenzurecherchieren, machen sich viele Journalisten im Berufsalltag nicht. Die Folge: Man schreibt voneinander ab.

Den Grund für die nachlässige Recherche der Kollegen liefert die LfM-Studie gleich mit. Zwar sei sich der Großteil der Journalisten über die Problematik bewusst, beurteile den Einsatz von Google aber durchaus pragmatisch: Bei personellen und zeitlichen Engpässen bleibe eben keine Zeit für gründlichere Recherchen.

Die Ergebnisse der Studie in der Zusammenfassung können im Netz unter www.lfm-nrw.de nachgelesen werden.

Impressum

Herausgeber
MLP und
Medienfachverlag Rommerskirchen

Redaktion
Seiten 1-3:
Katharina Skibowski (V.i.S.d.P.),
Lena Höflich, Stefanie Huland,
Tanja Tschurer.
Seite 4: Dr. Niels Joeres

Homepage
www.procampuspresse.de

Medienfachverlag Rommerskirchen,
Mainzer Straße 16-18,
53424 Remagen-Rolandseck,
Tel.: 02228/931-150,
Fax: 02228/931-137

MLP Finanzdienstleistungen AG,
Alte Heerstraße 40,
69168 Wiesloch,
Tel.: 06222/308-4552,
Fax: 06222/308-1131

Tiefe und Textkompetenz

Die Finanzwelt befindet sich in einem Ausnahmezustand – wieder einmal: „Ausverkauf bei Bankaktien“, „Angeschlagene Hedgefonds“, „Umstrittene Erhöhung der Leitzinsen“, „Koalition streitet über Geldpolitik“, „Das Gespenst der Stagflation geht weltweit um“. In den einschlägigen Qualitätsmedien springen diese oder ähnliche Überschriften dem Leser jeden Tag ins Auge. Banken und Wertpapierhäuser, aber auch Notenbanken und politische Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene geraten in Atem- oder Erklärungsnot; die Probleme drohen auf andere Wirtschaftsbereiche übergreifen. Finanzthemen haben daher in der öffentlichen Berichterstattung massiv an Bedeutung gewonnen. Dabei schreiben Finanzjournalisten inzwischen oft über Existenzfragen moderner Volkswirtschaften.

Gute Aussichten „Der Finanzjournalist muss Sachkompetenz beweisen, aber er muss sein Wissen auch kompetent vermitteln können.

Er ist Spezialist im Wissen, aber Generalist in der Darstellung“, sagt Programm-Manager Markus Gerhard, der an der Frankfurt School of Finance and Management den berufsbegleitenden Studiengang „Finance Journalism“ konzipiert hat. Das seit 2007 bestehende, einjährige Programm vermittelt kompakte und praxisnahe finanzjournalistische Kompetenzen mit wissenschaftlichem

Anspruch und direktem journalistischen Bezug zu Wirtschafts-, Finanzmarkt- und Finanzplatzthemen. Im September beginnt der zweite Studienjahrgang. „Der journalistische Nachwuchs, der in der Lage ist, diese Themen im Spannungsfeld zwischen Öffentlichkeit, Wirtschaft und Medien mit hohem inhaltlichen Anspruch überzeugend zu vermitteln, verfügt über sehr gute Zukunftsaussichten – sowohl in den Medien als auch in der Wirtschaft“, sagt Gerhard.

Von Profis lernen Schon die Liste der Dozenten des Studiengangs belegt den Willen zur Integration von Praxis und Theorie. Zum Team der Lehrenden gehören bekannte Journalisten wie der Professor an der International School

of Management Dortmund, Christoph Moss, ehemals verantwortlicher Redakteur beim *Handelsblatt* und Leiter der Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten, Robert von Heusinger, Ressortleiter Wirtschaft bei der *Frankfurter Rundschau*, und Benedikt Fehr, Wirtschaftsredakteur bei der *F.A.Z.*, der im Wettbewerb der internationalen Finanzplätze Frankfurt im Vergleich zu Paris auch als Medienstandort vorne sieht.

Kurse für Print und TV Unterrichtsblöcke unter anderem zu den Bereichen Unternehmens- und Bankenberichterstattung, Börsen- und Kapitalmarktberichterstattung, Berichterstattung zum Finanzplatz sowie Finanz- und Wirtschaftsberichterstattung im TV übernehmen Christina Rathmann, Teamleiterin Märkte bei der *Financial Times Deutschland*, Sabine Wadewitz, stellvertretende Ressortleiterin Unternehmen und Branchen bei der *Börsen-Zeitung*,

Ina Lockhart, Ressortleiterin Finanzen bei der *Financial Times Deutschland*, Hans Nagl, Banking Correspondent beim *Handelsblatt*, Marion Trimborn, dpa-Redakteurin, Rolf Benders, Finanzkorrespondent beim *Handelsblatt*, Nicolette Strauss, Vorstand equinet Communications AG, Raimund Brichtas und Holger Schwarz von der Wirtschaftsredaktion bei n-tv sowie Bernd Jünemann, Chefredakteur von *Börse Onli-*

ne. Die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen vermitteln insbesondere Professor Dieter Gerdesmeier, Senior Economist bei der Europäischen Zentralbank und Martin Faust, Professor für Bankbetriebslehre und Finanzwirtschaft an der Frankfurt School of Finance and Management.

Zugangsvoraussetzungen Der Studiengang steht jedem offen, der ein Hochschulstudium absolviert hat und über exzellente sprachliche Begabung sowie viel Interesse an einem Beruf mit hoher Dynamik und weltweiter Vernetzung verfügt. Es besteht die Möglichkeit eines Teilstipendiums, das durch das hessische Wirtschaftsministerium vergeben wird. Weitere Informationen unter www.frankfurt-school.de.



Im September 2008 beginnt der zweite Studienjahrgang „Finance Journalism“ an der Frankfurt School of Finance and Management.